



SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

Viktor Weiss, Landau in der Pfalz

Autorin: Helga Schreieck

Redaktion: Johannes Weiß

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter

www.stolpersteine-guide.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

SWR2 Stolperstein

Viktor Weiss

Martin-Luther-Straße 28, Landau in der Pfalz.

Hier wohnte: Viktor Weiss, Jahrgang 1868

Flucht in den Tod 1942

Walter Menzlaw:

Ich fand toll, dass der über eine so lange Zeit sich auf allen möglichen Ebenen für die Leute eingesetzt hat - also immerhin 24 Jahre als Stadtverordneter - und auch von allen irgendwie bis zur Machtübernahme auch massenweise unterstützt war, also das heißt er war unheimlich beliebt.

Erzählerin:

Walter Menzlaw vom Chawwerusch-Theater Herxheim. Er hat sich vor gut zwei Jahren intensiv mit dem Leben und Wirken des ehemaligen Landauer Stadtrates Viktor Weiss auseinandergesetzt. Dessen Geschichte spielte eine große Rolle in dem vom Chawwerusch-Ensemble geschriebenen Theaterstück „Landauer Leben“ - eine beeindruckende Beschreibung des jüdischen Lebens in der südpfälzischen Stadt. Bei seinen Recherchen zum Stück ist Walter Menzlaw besonders eins aufgefallen. Um die Jahrhundertwende, bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten war in Landau endlich so etwas wie eine Integration jüdischer Mitbürger ins gesellschaftliche Leben zu spüren:

Walter Menzlaw:

Das war ja Jahrhunderte lang gar nicht möglich - und deshalb haben sich die Juden ganz besonders darum bemüht, also nicht anders zu sein, als andere. Der Viktor Weiss, der war jetzt auch nicht so ganz eng an die jüdische Gemeinde gebunden. Der hat ganz normal Familienfeste wie Weihnachten oder so dann auch gefeiert. Sagen wir mal, dieses Judesein hat nie eine große Rolle gespielt.

Erzählerin:

Viel mehr lag Viktor Weiss daran, sich in das politische Geschehen einzubringen und etwas für die Landauer zu tun. Bis 1933 saß Viktor Weiß für die Deutsche Demokratische Partei im Stadtrat. In dieser Funktion gelang ihm schon 1911 eine echte Sensation: Er organisierte den ersten Rundflug eines Zeppelins.

Walter Menzlaw:

Er selber ist auch mitgeflogen und es wird dann auch gesagt, dass er einer der wenigen war, die zum ersten Mal Landau von oben gesehen haben. Für die Landauer war das einfach eine Sensation des von unten her allein schon zu sehen. Das war ein Volksfest, da war richtig was los, da wurde gefeiert, getrunken, gegessen und oben eben dieser Zeppelin.

Erzählerin:

Während des Ersten Weltkrieges gründete Viktor Weiss zusammen mit seiner Frau eine Stiftung, um Soldaten und ihre Familien zu unterstützen. Er finanzierte auch eine Milchanstalt mit über 500 Kühen. Während in anderen Städten bei Kriegsende Hunger herrschte, hatten die Landauer stets genug Milch. Weiss war eine wichtige und anerkannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens.

Doch das änderte sich komplett mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. Er wurde angefeindet und sogar für kurze Zeit inhaftiert. Gerade noch an seinem Geburtstag gefeiert - so stellt es das Theaterstück „Landauer Leben“ dar - im nächsten Moment fallen gelassen:

Szene aus dem Theaterstück „Landauer Leben“:

„Weg hier, nur weg hier aus Landau! Ich krieg hier keine Luft mehr.“

„Die Landauer werden schon noch merken, was sie an dir gehabt haben. Du musst weiterkämpfen.“

„Es ist zwecklos! Ade, liebe Freunde!“

Walter Menzlaw:

Wie so was passieren kann, dass jemand, der so verwurzelt eigentlich ist, dann auch von einem Tag auf den anderen wirklich völlig abgemeldet sein kann - das hat mich damals ziemlich beschäftigt.

Erzählerin:

Viktor Weiss zog zusammen mit seiner Frau nach Wiesbaden. Als klar wurde, dass er nach Theresienstadt deportiert werden sollte, nahm er sich das Leben. In Landau war der engagierte Stadtrat jahrzehntelang vergessen. Erst jetzt wurde eine neue Straße nach ihm benannt.